

Unterricht professionell

Merkmale eines inklusiven Unterrichts



Clemens Hillenbrand
Universität Oldenburg

Vortrag zur Fachtagung der Caritas
Bonn, 28. September 2016

Farrell: „Full inclusion“ – „educational inclusion“

**Auftrag
inklusive
Bildung**
*Organisation vs.
Wirksamkeit*

**Wirksame
Unterstützung**
*Rahmenkonzept
& Maßnahmen*

Basis:
Empirische Forschung

Inklusion ...



- Hintergrund
Oder: Auftrag wirksamer Bildung
- Fundament
Oder: Was wissen wir?
- Überblick
Oder: Inklusion und Förderung
- Wirksame Verfahren
Oder: What works?
- Fazit
Oder: Was ich noch sagen wollte ...

Anwendung

3



Hintergrund

Fundament

Überblick

Verfahren

Fazit

Hintergrund

INKLUSION – AUFTRAG ZUR WIRKSAMEN BILDUNG

4



Inklusion – ein Prozess !



Hintergrund	<h3 style="text-align: center;">UNESCO 2005</h3> <p>Inklusion wird also als ein <i>Prozess</i> verstanden, bei dem auf die verschiedenen <i>Bedürfnisse</i> von allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eingegangen wird. Erreicht wird dies <i>durch verstärkte Partizipation</i> an Lernprozessen, Kultur und Gemeinwesen, sowie durch Reduzierung und Abschaffung von Exklusion in der Bildung. Dazu gehören Veränderungen in den Inhalten, Ansätzen, Strukturen und Strategien. Diese Veränderungen müssen von einer <i>gemeinsamen Vision</i> getragen werden, die alle Kinder innerhalb einer angemessenen Altersspanne einbezieht, und von der Überzeugung, dass es in der Verantwortung des regulären Systems liegt, alle Kinder zu unterrichten. (Deutsche Unesco Kommission 2009, 9)</p>
Fundament	
Überblick	
Verfahren	
Fazit	



Inklusion: effektive Unterstützung



Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> ● Inklusion ist ein politischer Auftrag <ul style="list-style-type: none"> „Persons with disabilities receive the support required, within the general education system, to facilitate their effective education.“ (BRK, Art.24, 3d; Hervorh. C.H.) ➤ Unterstützung folgt den Personen <ul style="list-style-type: none"> ➤ mit wirksamen (effektiven, evidenzbasierten) Maßnahmen ➤ im allgemeinen Bildungssystem ➤ gemäß individueller Bildungsbedürfnisse ➤ Organisation: Hoheit der Unterzeichnerstaaten.
Fundament	
Überblick	
Verfahren	
Fazit	



Hintergrund

Fundament

Überblick

Verfahren

Fazit

Was wir wissen...

DAS FUNDAMENT

7



Inklusive Bildungssysteme – international

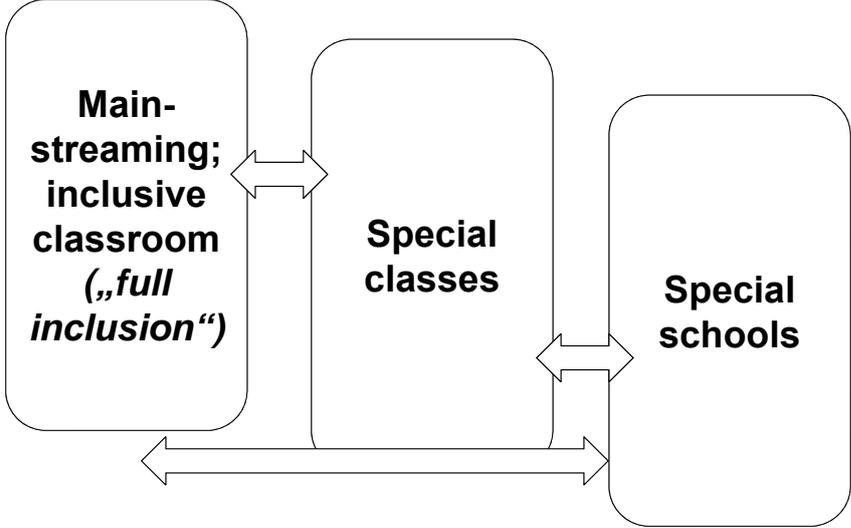
Hintergrund

Fundament

Überblick

Verfahren

Fazit



```
graph LR; A["Mainstreaming; inclusive classroom  
(„full inclusion“)"] <--> B["Special classes"]; B <--> C["Special schools"]; A <--> C;
```

 Befunde 	
Hintergrund	First World Report on Disabilities
Fundament	(UNESCO & World Bank, 2011, 211 f)
Überblick	Zusammenfassung des weltweiten Überblicks über die empirischen Befunde ist ernüchternd
Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> ● “While placement was not the critical factor in student outcomes, the review found: <ul style="list-style-type: none"> – slightly better academic outcomes for students with learning disabilities placed in special education settings; – higher dropout rates for students with emotional disturbances who were placed in general education; – better social outcomes for students with severe intellectual impairments who were taught in general education classes.”
Fazit	

 Empirie - Quintessenz 	
Hintergrund	Das Setting allein hat kaum Wirkung.
Fundament	Die Richtung der Wirkung ist auch nicht eindeutig.
Überblick	Neue deutsche Längsschnittstudien (BiLieF, Ki.SSES) belegen dies genau so!
Verfahren	
Fazit	




Hintergrund

Fundament

Überblick

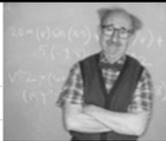
Verfahren

Fazit

Ein Überblick

INKLUSION UND FÖRDERUNG

11

Besorgnisse von Lehrkräften

Hintergrund

Fundament

Überblick

Verfahren

Fazit

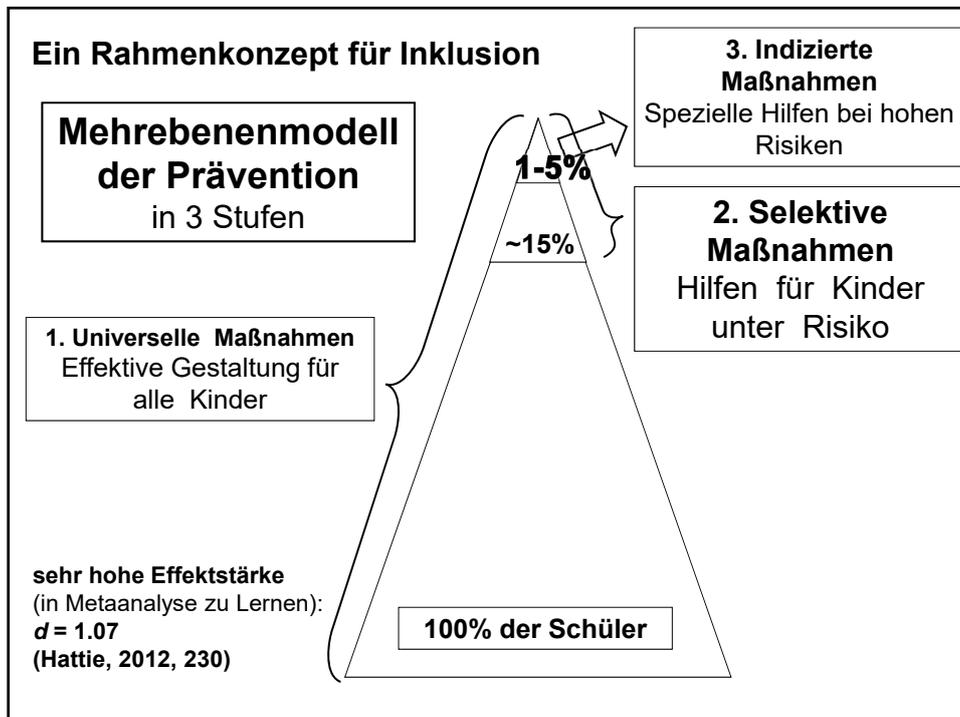
- internationale Studien zeigen:
 - Inklusion verstärkt die Komplexität der Anforderungen eines bereits hoch komplexen Berufs! (Forlin et al. 2008, 251f)
- Geringste Besorgnis der Lehrkräfte
 - Interaktion/ Kontakt mit den Eltern
 - der Persönlichkeit des Kindes gerecht werden
- Größte Besorgnisse
 - *Verhaltensprobleme des Kindes:*
Aufmerksamkeit, Kommunikation, Sprachprobleme, soziale Probleme des Schülers
 - *Mangelnde eigene Kompetenz:*
 - unzureichende Vorbildung (93%);
 - Monitoring der anderen Schüler (93%),
 - angemessene Unterstützung der anderen Schüler (87%)

Gelingensbedingungen	
Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> ● Erfolgskriterien (Lindsay 2007, 12) <ul style="list-style-type: none"> – Einsatz effektiver (Unterrichts-) Verfahren und Fördermaßnahmen – Kooperation und Team-Arbeit unter Professionellen – Unterstützende durch Leitung/ Schulleitung! – Gemeinsame Arbeit mit dem Förderplan – Wertebasis für Inklusion ● Killer-Faktoren <ul style="list-style-type: none"> – (Gefühl von) mangelnder Kompetenz – Fehlende Unterstützung durch Leitung/ Schulleitung! – Fehlende Fort- und Weiterbildung – Fehlende oder unrealistische Einschätzung von Behinderungen, deren Verbreitung, deren Wirkungen
Fundament	
Überblick	
Verfahren	
Fazit	

Erfolgreiches Coping – kein Kampf ums Überleben!	
Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> ● Als erfolgreich eingeschätzt <ul style="list-style-type: none"> – Humor behalten (95%) – Plan erstellen und einhalten (95%) – Realistische Erwartungen formulieren (94%) – Auf die nächste Aufgabe konzentrieren (90%) – Auf Erfahrungen aufbauen (89%) – Mit spezialisiertem Personal die Situation besprechen (87%) – Professionelle Hilfe für den Schüler suchen (79%) ● Besorgnisse bleiben - unabhängig von Einstellungen und Fortbildungen ● aber werden beeinflusst von wahrgenommener professioneller Kompetenz! <p style="text-align: center;">Motto: „Yes we can!“</p>
Fundament	
Überblick	
Verfahren	
Fazit	

Die Wende

Hintergrund	<p>Von „Wait-to-Fail“</p> <ul style="list-style-type: none"> - erst: Versagen in Lernen/ Sprache/ Verhalten abwarten
Fundament	<ul style="list-style-type: none"> - dann: Diagnose - danach Hilfen anbieten
Überblick	<p>... zur Prävention!</p>
Verfahrenen	<ul style="list-style-type: none"> - Durch kontinuierliche Beobachtung des Lernprozesses und die frühe Identifikation von Problemen
Fazit	<ul style="list-style-type: none"> - Frühe Unterstützungsangebote - Problemen vorbeugen durch gezielte, wirksame Förderung - Quellen: US Secretary of Education; Gold 2011; Hartke 2010f; Klauer et al. 2010 f; Walter 2009



Responsives Handlungsmodell	
Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> ● Mehrebenenmodell ist hochwirksam ● Stufe 1: Universelle Ebene (Hattie; Helmke; Wellenreuther; Köller) <ul style="list-style-type: none"> - evidenzbasierte Unterrichtsgestaltung für Lernerfolge - regelmäßiges Screening (3x pro Jahr) - intensive Lernbegleitdiagnostik von Schülern mit Risiken ● Stufe 2: Selektive Ebene (Benkmann; Gold; Grünke; Hagen & Hillenbrand; Heimlich; Hartke, Wember; Walther) <ul style="list-style-type: none"> - Intensivierte Unterstützung - Engere Begleitdiagnostik ● Stufe 3: Indizierte Ebene <ul style="list-style-type: none"> - Individualisierte Unterstützung - Fachkräfte - Oft im spezialisierten Setting
Fundament	
Überblick	
Verfahren	
Fazit	

Hintergrund	<p>Wirksame Verfahren</p> <h2>What works?</h2>
Fundament	
Überblick	
Verfahren	
Fazit	

18



Schulbasierte Maßnahmen



Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> ● Ist eigenständiger großer Forschungsbereich in angelsächsischen Ländern <ul style="list-style-type: none"> – eigene Forschungsinstitute (z.B. Johns Hopkins University Boston) – selbständige Expertisen für Regierungen (Greenberg 2005) – mit konsequenten Vorgaben und Hilfen für Schulen in vielen angelsächsischen Staaten
Fundament	
Überblick	
Verfahren	
Fazit	
	<ul style="list-style-type: none"> ● Aktuelle Zusammenstellung von 900 (!!!) Metaanalysen -> 138 Faktoren in 6 Domänen John Hattie: Visible Learning (2009/ 2012). deutsch: Sichtbares Lernen. 2013/ 2014



Hattie: schädlich - wirksam



	Schädliche Maßnahmen	Effekt (d)
Hintergrund	Mobilität (Umzug der Eltern)	-.34
Fundament	Fernsehen	-.18
Überblick	Alleinerziehende Eltern	-.17
Verfahren	Sitzenbleiben	-.16
Fazit	Schulferien (insbes. bei sozialer Benachteiligung)	-.09
	Wirksame Maßnahmen	Effekt (d)
	Classroom Management	.52
	Peer Tutoring	.55
	Arbeit mit Lösungsbeispielen	.57
	Concept Mapping	.57
	Direkte Instruktion	.59



Peer Tutoring



Hintergrund

Fundament

Überblick

Verfahren

Fazit

- Begriff
 - Peer-assisted Learning Interventions (Rohrbeck et al 2003), auch tutorielles Lernen oder kooperatives Lernen
- Lernen in Kleingruppen (auch Dyaden), in denen sich die Gruppenmitglieder gegenseitig beim Lernen unterstützen und auf ein gemeinsames (Lern-) Ziel hinarbeiten
 - Bsp.: Gruppenpuzzle, Reciprocal Teaching, Tutorensysteme, Gruppenrallye, ...
- „The essential feature of cooperative learning is that the success of one student helps other students to be successful“ (Slavin, 1987, 8)
= notwendige Kooperation für Lernerfolg!



Beispiele Peergestützten Lernens



Hintergrund

Fundament

Überblick

Verfahren

Fazit

Kooperative Lernmethode	Wissens erwerb	Übung	Problem lösen
Gruppenpuzzle	X		
Placemat		X	X
Gruppenrallye		X	
Think-Pair-Share-Square	X	X	X
Kleingruppenprojekt		X	X
Lerntempduett	X	X	X

 Peer Tutoring 	
Hintergrund	<h2>Think – Pair – Square – Share</h2> <p>(Ich – Du - Wir)</p> <ul style="list-style-type: none"> ● gut zur Einführung in peergestützte Lernformen geeignet ● Erfordert wenig Vorbereitung + ist flexibel in Unterricht integrierbar ● Prinzip: <ol style="list-style-type: none"> 1. individuelles Bearbeiten der Aufgabe (Think) 2. Austausch mit einem Partner (Pair) 3. evtl. Viererteam (Square) 4. Ergebnisse im Plenum präsentieren (Share)
Fundament	
Überblick	
Verfahren	
Fazit	

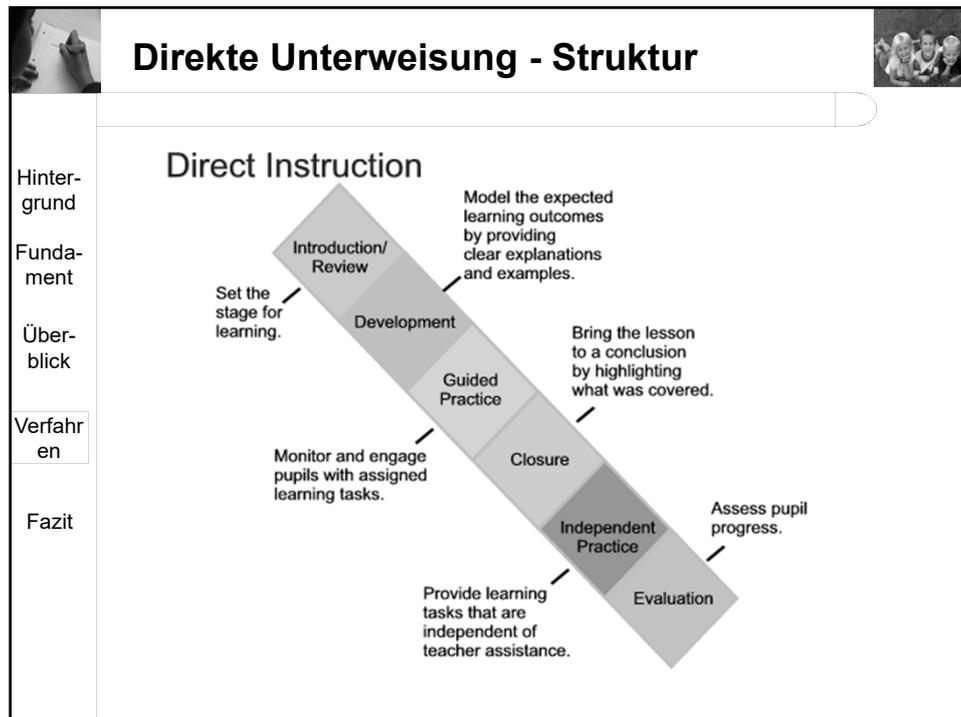
 Peer Tutoring: Wirksamkeit 	
Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> ● Metaanalysen liegen vor (Rohrbeck et al. 2003, auch Ginsburg et al. 2007) <ul style="list-style-type: none"> - Nach harten Kriterien 90 Studien für das Grundschulalter (5 - 12 Jahren) - Insbes. Studien unter Beachtung risikobelasteter Gruppen ● Ergebnisse <ul style="list-style-type: none"> - Hohe Wirksamkeit für benachteiligte Schüler: bei Reciprocal Teaching bis zu 2 Schuljahren! - Auch leistungsstarke Schüler profitieren deutlich. - Effekte sowohl auf das akademische Lernen wie auf die sozial-emotionale Entwicklung und die soziale Position! - Beste Effektstärken bei Gruppendesign: $d = 1,15$, also sehr hohe Effekte (Fuchs et al. 1999) <p>→ Fazit: Peergestützte Verfahren sind für inklusive Bildung unerlässlich!</p>
Fundament	
Überblick	
Verfahren	
Fazit	

Hattie: sehr wirksam

Hintergrund	Maßnahme	Effekt (d)
Fundament	Regelmäßige Tests mit Feedback	.62
	Schulische Leseförderung	.67
Überblick	Metakognitive Strategien	.69
	Verteiltes vs. Massiertes Lernen	.71
Verfahren	L-Ss-Verhältnis	.72
	Feedback	.73
Fazit	Reziprokes Unterrichten	.74
	Klarheit der Instruktion	.75

Grundformen direkter Unterweisung

Hintergrund	<h3>3 Schritte</h3> <ol style="list-style-type: none"> 1. Instruktion 2. Angeleitetes Üben 3. Selbständiges Üben
Fundament	
Überblick	
Verfahren	
Fazit	



Wirksame Förderung Verhalten




Metaanalyse von Durlak et al., 2011; mit N=270.034

Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> ● Effektive Förderung von emotional-sozialen Kompetenzen führt zu Verbesserungen um <ul style="list-style-type: none"> - ca. 10 - 15% im Verhalten - ca. 11% in schulischen Leistungen ● Klassenlehrer sind besonders erfolgreich! ● Präventionsmaßnahmen reduzieren die Wahrscheinlichkeit massiver Aggression von 15% auf 8%! <p style="margin-left: 20px;">(Wilson et al. 2003)</p> <p style="margin-left: 20px;">→ wirkt auch als Intervention !</p>
Fundament	
Überblick	
Verfahren	
Fazit	

Wirksame Förderung Verhalten




Hintergrund	Effektives Sozial-emotionales Lernen in Kita und Schule
Fundament	
Überblick	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;">Förderung sozial-emotionaler Fertigkeiten</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;">positive Lernumgebungen etablieren</div>
Verfahren	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;">Sozial-kognitive Förderprogramme</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;">Classroom Management</div>
Fazit	<ul style="list-style-type: none"> • Hoch wirksam für Verhalten <i>und</i> Lernen: Classroom Management

Classroom Management inklusiv

(nach Sayeski & Brown, 2011, S.11)



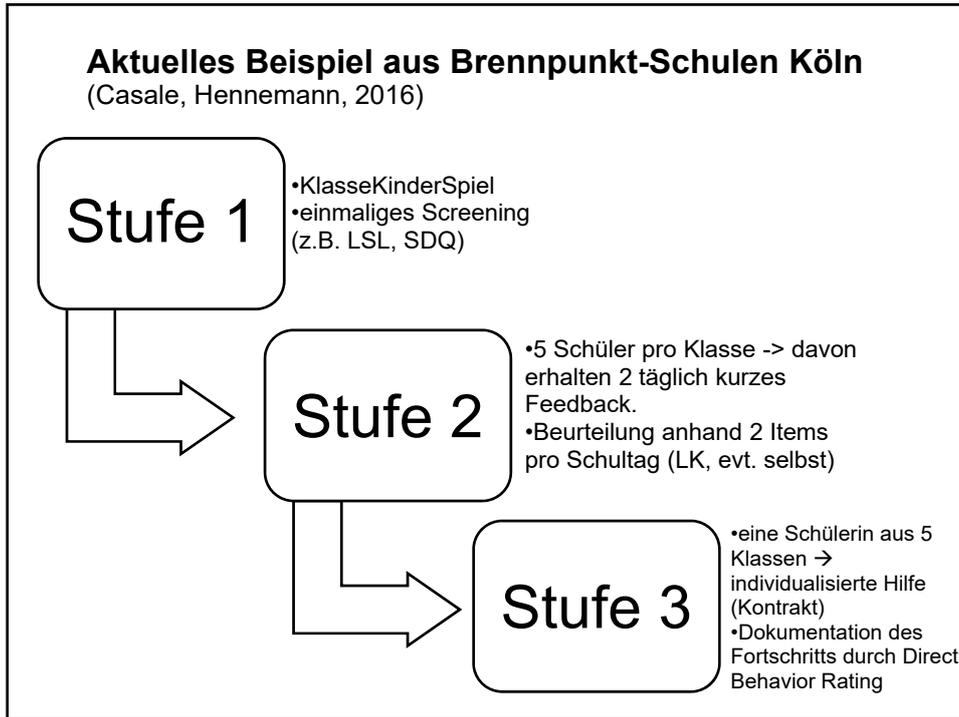

Hintergrund	Stufe 3
Fundament	Selbst-Monitoring , differentielle Lern- und Verhaltensdiagnostik, individualisierte Förderprogramme, Krisen-/ Interventionsplan, gezielte Instruktion
Überblick	Stufe 2
Verfahren	Regeln , Verstärkersystem, Token-Programme, Verhaltenskontrakte, gezielte Förderprogramme & Trainings, systemat. Elterninformationssystem, Interventionstechniken, Monitoring und Förderplan
Fazit	Stufe 1
	Peer Tutoring , Aktivierung der Lernenden, klare Kommunikation, Strukturierung von Lernprozess und Klassenraum, Modellierung positiven Verhaltens, L-S-Beziehung, Routinen, Monitoring

Stufe 1: Strukturierung Klassenraum	
Hintergrund	<p>Wirksame Elemente bei ADHS (Reiber & McLaughlin 2004)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fester Sitzplatz in Pultnähe - Reizarmer Arbeitsplatz und geringer Lärmpegel - Rituale und Strukturen klar und häufig - Gliederung des Schultages mit optischen Zeichen - Individuelle Vereinbarungen und Verträge mit dem Schüler - Verstärkersystem - Regeln: wenige, aber transparent & verbindlich (→ KlasseKinderSpiel) - Regeln sind positiv formuliert und visualisiert <p>● Hohe Effektivität unterrichtsbasierter Intervention</p> <ul style="list-style-type: none"> - CM: größere Reduktion von Impulsivität und Hyperaktivität - Medikation: größere Erfolge bei Aufmerksamkeitsproblemen - Insgesamt vergleichbar hohe Wirksamkeit! (Miranda et al. 2006, 340)
Fundament	
Überblick	
Verfahrenen	
Fazit	

Stufe 2: KlasseKinderSpiel	
Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> ● Gemeinsame Definition klarer Regeln ● Bildung von 3 Gruppen ● Spielerisches Training in begrenzter Zeit (10 – 15 Minuten) ● Dokumentation von Fouls oder Goals ● Siegerehrung ● Gemeinsame Feststellung positiver Entwicklungen der gesamten Gruppe
Fundament	
Überblick	
Verfahrenen	
Fazit	

Stufe 3: Selbst-Monitoring	
Hintergrund	(nach Rafferty, 2010)
Fundament	Schritte
Überblick	1. Ziel bestimmen
Verfahren	– eine vorhandene kompetente Verhaltensweise identifizieren (bekannt? Passung zu sozialen Situationen?)
Fazit	2. Akzeptanz
	– Um Unterstützung des Vorgehens bei der Schülerin/ dem Schüler werben
	3. Selbstbeobachtung
	– Methode zur Selbstbeobachtung festlegen
	4. Anleiten
	– Schülerin zur Selbstbeobachtung und Selbst-Dokumentation anleiten
	5. Implementieren
	– Selbstbeobachtung und eigenes Feed Back implementieren
	6. Evaluation
	– Nach Erfolg die Maßnahme allmählich ausblenden
	33

Stufe 3: Selbst-Monitoring	
Hintergrund	Vorteile von Selbst-Monitoring
Fundament	● Hohe Individualisierung der Maßnahmen
Überblick	● alters- und situationsspezifische Passung
Verfahren	● wenig Aufwand
Fazit	● weniger Aufmerksamkeit weckend
	● hoch wirksame Steigerung kompetenter Verhaltensweisen, insbes. Motivation und Schulleistung
	● Transfer durch Schüler selbst
	● auch bei vorliegenden Behinderungen (Lernen, Verhalten, Autismus, kognitive Beeinträchtigungen) evaluiert
	● mit Einbindung der Schülerin/ des Schülers selbst
	● Sehr gut wissenschaftlich überprüft (Cooper et al., 2007)






Hintergrund

Fundament

Überblick

Verfahren

Fazit

Fazit

WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE...

36

 Evidenzbasierte Verfahren 	
Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> ● International bestehen zahlreiche Internet-Quellen <ul style="list-style-type: none"> - What Works Clearinghouse (http://ies.ed.gov/ncee/wwc/) - Doing What Works (http://dww.ed.gov/) - Britische Seite: Educational Evidence Portal (http://www.eep.ac.uk/DNN2/)
Fundament	
Überblick	
Verfahrenen	<ul style="list-style-type: none"> ● Lernen: in deutsch - <i>Fehlanzeige</i> ● für Unterrichtsentwicklung: <ul style="list-style-type: none"> - Helmke (http://www.unterrichtsdiagnostik.de/)
Fazit	<ul style="list-style-type: none"> ● für den Bereich Emotionale und Soziale Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> - Grüne Liste Prävention (http://www.gruene-liste-praevention.de/nano.cms/datenbank/information)

 Entwicklung inklusiver Schulen 	
Hintergrund	Faktoren erfolgreicher Implementation
Fundament	
Überblick	
Verfahrenen	<ul style="list-style-type: none"> ● Einübung aktiver Erwerb von Handlungskompetenzen zur Umsetzung der Maßnahme, begleitet durch erfahrene Mentoren ● Kontinuierliche Unterstützung vorhandene Ressourcen, Unterstützung der Motivation und Beratung bei Problemsituationen während der gesamten Einführungsphase der Maßnahme
Fazit	<ul style="list-style-type: none"> ● „Champions“ Engagierte verantwortliche Personen für die Innovation, die möglichst in verantwortlicher Position sind (Schulleitung) und zugleich Entscheidungen in guter Kooperation fällen




Konklusion aus der Inklusion...

Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> ● Kinder mit und ohne Behinderung profitieren! <ul style="list-style-type: none"> – von effektiven Maßnahmen der Förderung, – durchgeführt mit Unterstützung durch sonderpädagogische Fachkräfte – auf einer gemeinsamen Wertebasis
Fundament	
Überblick	<ul style="list-style-type: none"> ● Fachkräfte profitieren! <ul style="list-style-type: none"> – Einsatz effektiver Maßnahmen reduziert Stress, – fördert höhere Erfolge in der pädagogischen Arbeit – und führt zum Aufbau von Selbstwirksamkeit = gegen Burnout
Verfahren	
Fazit	<ul style="list-style-type: none"> ● Basis: evidenzbasierte Verfahren in guter Kooperation der Professionen




...spielen wir uns die Bälle zu!

Hintergrund	
Fundament	
Überblick	
Verfahren	
Fazit	<p>Prof. Dr. Clemens Hillenbrand Universität Oldenburg</p> <p>Bonn, 29. September 2016</p>